

**Zeitschrift:** Kunst und Kultur Graubünden : Bündner Jahrbuch  
**Herausgeber:** [s.n.]  
**Band:** 63 (2021)

**Artikel:** Ruth Byland : ein Leben für Musik und Anthroposophie  
**Autor:** Metz, Peter  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-880703>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 30.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Ruth Byland: Ein Leben für Musik und Anthroposophie

*Peter Metz*

**W**er war die Frau, der wir in Konzerten so oft begegneten? Mit aufmerksamen Augen den Menschen zugewandt, besuchte sie noch im hohen Alter im Rollstuhl sitzend klassische Konzerte in der Churer Martinskirche. Wer war sie, die so zahlreiche Beiträge in den Mitteilungen der Rudolf Steiner-Schule Chur zeichnete? Eine Frau voller Energie und Präsenz!

## Jugend und Ausbildung in Basel

Ruth Elisabeth Byland-Zehntner wurde am 23. Dezember 1915 als viertes Kind des Ehepaars Werner und Berta Zehntner-Egg in Basel geboren.



**Ruth Byland-Zehntner singend und Klavier spielend im Sommer 1997.** (Quelle: Alle Fotos und Dokumente von Agnes Byland, Chur zVg)



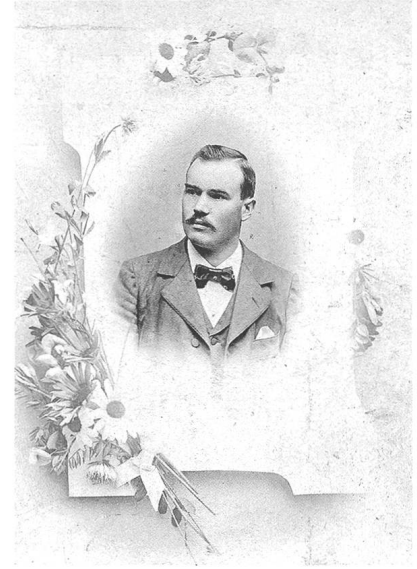
**In der Töcherschule von Basel-Stadt, frühe 1930er-Jahre; Ruth Zehntner sitzend, vierte von links, mit Brille.**



**Geschwister Werny, Max und Felix Zehntner (v. r.) etwa im Jahr 1912 in Basel.**



**Eltern Werner und Berta Zehntner-Egg.**



Der Vater (1874–1955), Sprössling einer Bauernfamilie auf dem Eichhof in Reigoldswil (BL), machte eine Postlehre auf dem Postscheckamt der Stadt Basel und wurde dessen erster Chef. Die Mutter (1882–1958) wuchs in Basel auf und absolvierte eine Schneiderlehre. Die Eltern strebten danach, den Kindern eine gute schulische und berufliche Ausbildung zu bieten, und achteten auch auf ihre musikalische Förderung. Der älteste der drei Söhne (1903–1972), nach dem Vornamen des Vaters getauft, studierte Geige und war bei der Basler Orchestergesellschaft (BOG) angestellt, ergänzend erlernte er die Klarinette und spielte in Jazz-Bands Saxophon. Max-Theo (1905–1972) schlug nach seiner Ausbildung in Klavier und Gesang eine Sängereinführung ein. Felix, geboren im Jahr 1909, machte eine Kochlehre. Er erkrankte in jungen Jahren an Tuberkulose und starb 1948 in Davos.

Kurz vor Weihnachten 1915 wurde Ruth im städtischen Frauenspital als Neugeborenes zum Entzücken der Eltern, Brüder und Spitalbesucher in eine festliche Krippe gelegt. Sie besuchte den Kindergarten und dann die Freie evangelische Volksschule. Schon als Kind erhielt sie Klavierunterricht. Die Mutter – gefragt, ob es um einen einfachen Unterricht gehe oder ob eine musikalische Laufbahn beabsichtigt werde – entschied sich klar für eine intensive Förderung. Diese bedingte ein tägliches Üben von mindestens einer Stunde, ein Zwang, der Ruth zeitweise so sehr belastete, dass sie mit dem Klavierspiel ganz auf-

hören wollte; sie wagte aber nicht, ihren Kummer der Mutter anzuvertrauen. Doch plötzlich überwand sie diese Krise und bekam eine grosse Freude am Spiel. Der Vater schenkte ihr einen Flügel, verlangte aber, dass ihn Ruth später zurückzahle. Dazu kam es nicht, denn Werner Zehntner verzichtete darauf mit der Begründung, er wolle die Ausgaben gegenüber den Kindern finanziell ausgleichen und für den erkrankten Felix habe er viel bezahlt. Die musikalische Förderung durch die Mutter, der Gerechtigkeitsinn des Vaters, deren beider Konsequenz in den Zielen und im Handeln prägten die Persönlichkeit der Tochter fürs Leben.

### **Klavier- und Gesangsstudium**

Bevor an eine Musikerinnenlaufbahn zu denken war, sollte Ruth eine Ausbildung erhalten, die zu einem existenzsichernden Beruf führte. Nach der obligatorischen Schulzeit absolvierte sie in Basel die Töchterhandelsschule, lernte Sprachen, Handelsfächer, Stenografie etc., besuchte die Pfadi und liebte das Rollschuhfahren. An ihre Ausbildung schloss sich das Klavierstudium am Konservatorium in Basel an. „In die Jahre ihrer musikalischen Ausbildung fiel ein einjähriger Aufenthalt in Paris, wo sie vom Assistenten des berühmten Pianisten Alfred Cortot [1877–1962] unterrichtet wurde. Für die Diplomprüfung in Basel erarbeitete sie unter anderem das 5. Klavierkonzert Es-Dur von Beethoven, das sie als herausragende Klavierspielerin bei der BOG spielen durfte.“



**Ehepaar Ruth und Willy Byland-Zehntner in den frühen 1940er-Jahren.**

Parallel zum Klavierstudium nahm sie Privatunterricht in Stimmbildung und Gesang. Während ihres Musikstudiums kam sie über den Geiger Emil Himmelsbach in Kontakt mit der Anthroposophie.»<sup>1</sup> Zwischen dem Bruder Max-Theo, der sich dem Zenbuddhismus zuwandte, und der Schwester entspannen sich intensive, bisweilen hitzige Diskussionen über die beiden philosophischen Richtungen.

### **Verbindung mit dem Geiger Willy Byland**

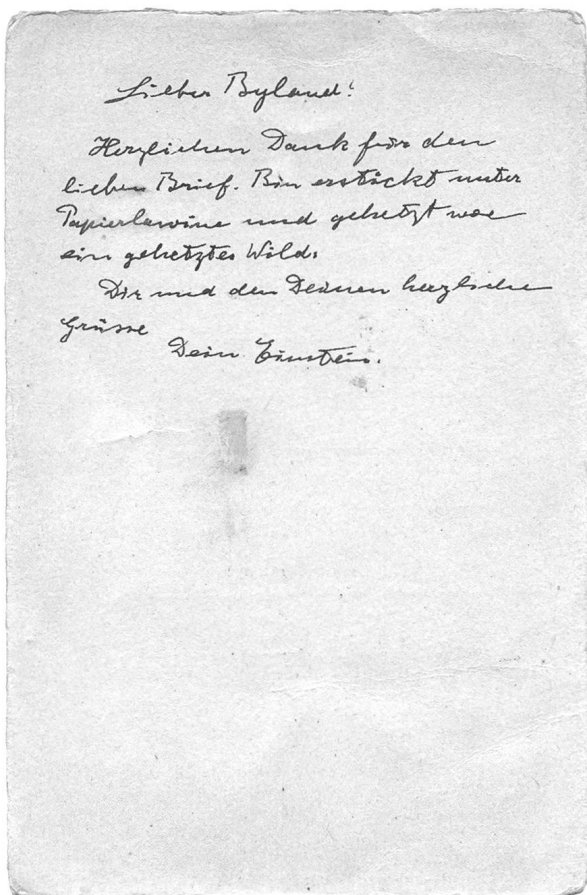
Am Konservatorium in Basel lernte Ruth Byland ihren künftigen Mann, Willy Byland (1912–1975), kennen, der wie sein Freund Emil Himmelsbach (1915–1984) bei Fritz Hirt, dem Konzertmeister des Basler Sinfonieorchesters, Violine studierte. Emil Himmelsbach führte Willy Byland und Ruth Zehntner in den anthroposophischen Raphael-Zweig ein, den der begeisterte Klavierspieler Hermann Klug (1894–1961) leitete. Ruth Byland holte sich da bereichernde Anregungen für ihr weiteres Leben und Handeln. Von ihrer intensiven Auseinandersetzung mit dem anthroposophischen Denken zeugt die von ihr hinterlassene Bibliothek, die eine Vielzahl von anthroposophischen Schriften enthält. Für ihr Klavierspiel bedeutete die neue Sicht, dass es nicht so sehr um Virtuosität ging, sondern um ausdrucksstarke Interpretation der Komposition. Der sprechendste Ausdruck für ihre Orientierung an der Anthroposophie ist in ihrem jahrelangen Ein-

satz für die 1975 gegründete Rudolf Steiner-Schule in Chur zu sehen.

Willy Byland, Sohn des Dr. Hans Byland (1878–1949) und der Engländerin Florence, geb. Mas-krey (1873–1940), wuchs in Chur zusammen mit seiner Zwillingsschwester Elly (gest. 1997) auf – ein älterer Bruder verstarb früh. Elly wurde Primarlehrerin, Willy besuchte die Kantonschule; er war in diesen Jahren Violinschüler von Ernst Schweri (1883–1957). Nach dem Erwerb der Maturität 1932 zog er nach Basel zum Violinstudium.

### **Erinnerungen an Hans Byland und Albert Einstein**

Ruth Zehntners späterer Schwiegervater Hans Byland stammte aus dem Aargau, er war Bürger von Othmarsingen und ein passionierter Klavierspieler. Nach Studium und Sprachaufenthalt wurde er 1906 an der Bündner Kantonsschule in Chur Lehrer für Englisch und Französisch. Gemeinsam mit Albert Einstein (1879–1955), der Violine spielte, hatte er in den 1890er-Jahren die «Alte Kanti Aarau» besucht und begleitete diesen auf dem Klavier. Die beiden Jugendfreunde blieben auch nach ihrer gemeinsamen Aarauer Zeit über Jahrzehnte in Kontakt, indem sie sich schrieben und besuchten. Auf der Durchreise ins Engadin machten Albert Einstein und seine Frau Elsa beispielsweise am 23. Februar 1920 in Chur Halt. Auf dem Perron liess Albert Einstein seine beiden



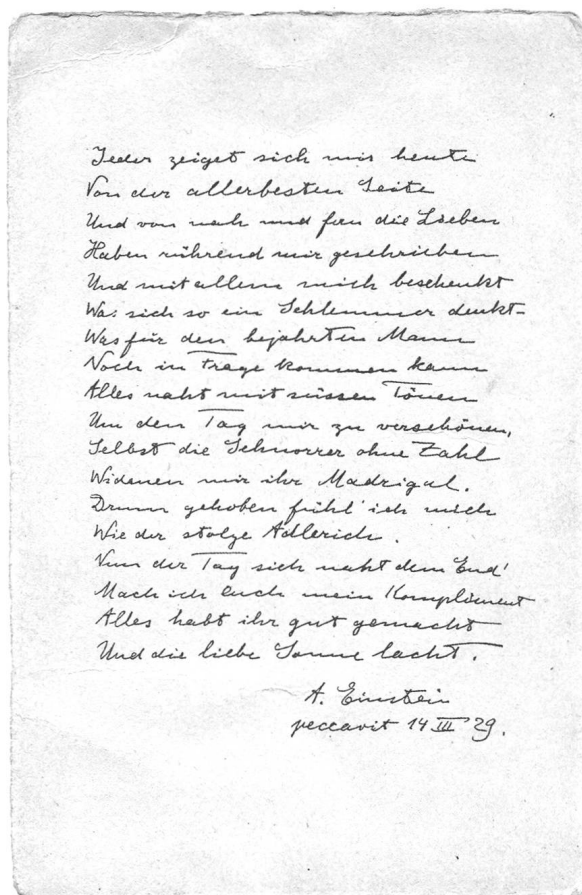
Karte von Albert Einstein an Hans Byland vom 14. März 1929.

Koffer fallen, um seinem Jugendfreund entgegenzueilen und ihn herzlich zu umarmen.

Aus Berlin schrieb Albert Einstein am 26. Oktober 1928 seinem «Byland» den folgenden humorvollen Brief:

«Es geht mir nun etwas besser, sodass ich deinen lieben Brief beantworten kann. Der Kopf scheint mir noch ordentlich, aber die Beine sind schwach wie ja gottseidank das Fleisch überhaupt. Du bist immer noch der schwärmerische Jüngling mit dem Bassgehimmeln, das soll dir einer nachmachen in dieser besten aller Welten! Ich benutze die Krankheit als Tarnkappe und mache, dass mich keiner zu sehen kriegt; so kann ich ruhig nachdenken und faule Eier legen.

Ich freue mich, dass ich Dich und Deine kleine Gesellschaft kennen gelernt habe und freue mich, sie durch Dich zwitschern zu hören. Sei mit ihr herzlich gegrüsst von Deinem alten A. E.»



Am 14. März 1929 bedankte sich Einstein mit einem kleinen Gedicht bei seinem Freund für einen Brief und Besuch:

«Lieber Byland!

Herzlichen Dank für den lieben Brief. Bin erstickt unter Papierlawinen und gehetzt wie ein gehetztes Wild. Dir und den Deinen herzliche Grüsse

Dein Einstein

Rückseite

Jeder zeigt sich mir heute  
Von der allerbesten Seite  
Und von nah und fern die Lieben  
Haben rührend mir geschrieben  
Und mit allem mich beschenkt  
Was sich so ein Schlemmer denkt –  
Was für den bejahrten Mann  
Noch in Frage kommen kann  
Alles naht mit süßen Tönen  
Um den Tag mir zu verschönen,

*Widmen mir ihr Madrigal.  
Drum gehoben fühl ich mich  
Wie der stolze Adlerich.  
Nun der Tag sich naht dem End'  
Mach ich euch mein Kompliment  
Alles habt ihr gut gemacht  
Und die liebe Sonne lacht.*

A. Einstein

peccavit 14.III [19]29»

## Heirat und Lebensentwurf

In dieses der Musik und akademischen Bildung zugewandte Milieu heiratete Ruth Zehntner 1941, in den schwierigen Kriegsjahren, hinein. Die Eltern Byland-Maskrey wohnten damals mit ihren beiden erwachsenen Zwillingen in Chur an der Kirchgasse 12 in der Pfarrwohnung, welche der Pfarrer der Kirche St. Martin nicht übernehmen wollte. Nach einigen Jahren wechselte das junge Ehepaar in die Reichsgasse. 1946 wurde ihm die einzige Tochter Agnes geboren: Sie wuchs in dem ganz der Musik gewidmeten Elternhaus auf, absolvierte wie ihr Vater die Kantonsschule (Maturität 1966), studierte in Zürich Violine und wurde Berufsmusikerin. Die Eltern Willy und Ruth Byland-Zehntner erarbeiteten sich eine langjährige Musikerlaufbahn mit Unterricht und vielfältiger Konzerttätigkeit. Willy Byland pflegte in seiner Freizeit das Zeichnen und Anfertigen von anthroposophisch inspirierten Möbeln. Hans Luzius Marx porträtierte seinen Musikerfreund und Dirigenten des Orchestervereins Chur, Willy Byland, in einem Aufsatz über «100 Jahre Orchesterverein Chur» im Bündner Jahrbuch 2012 und verfasste einen Lebenslauf Ruth Bylands, den er an der Abdankungsfeier vom 1. März 2011 verlas. Einlässlich schilderte er die Unterrichts- und Konzerttätigkeit der Verstorbenen.

## Unterrichts- und Konzerttätigkeit

In Chur entfaltete Ruth Byland-Zehntner «eine reiche Tätigkeit als Musiklehrerin, Kammermusikerin, Pianistin, Sängerin und Lehrerin. Sie unterrichtete während rund einem halben Jahrhundert zahlreiche Klavierschülerinnen und -schüler, Kinder und Erwachsene. Sie gab Blockflöten-Unterricht und hatte einige Gesangsschüler. Während einigen Jahren [von



**Die Eltern Hans und Florence Byland-Maskrey in jungen Jahren, um 1910.**

1963/64 bis 1980/81; P. M.] hatte sie einen Lehrauftrag für Klavierunterricht am ehemaligen Bündner Lehrerseminar. Bis ins Jahr 2002 unterrichtete sie auch an der Musikschule Viamala in Thusis.

Bereits ab den Vierzigerjahren des letzten Jahrhunderts wirkte sie zusammen mit ihrem Gatten mit in dem von Lucius Juon und seiner Frau ins Leben gerufenen und geleiteten Arbeitskreis für Kirchenmusik, der während etlicher Jahre an zahlreichen Orten unseres Kantons – auch in kleinen Gemeinden – gediegene Abendmusiken gestaltete.

In vielen Konzerten der Orchestervereine Chur und Thusis sowie mit dem Collegium musicum Chur trat Ruth Byland als Gesangssolistin oder als Pianistin wie auch als Continuospielerin auf. In Konzerten des von ihrem Gatten geleiteten Orchestervereins Chur sang sie Mozarts *«Agnus Dei»* aus der Krönungsmesse und sein *«Et incarnatus»* aus der c-Moll-Messe, von Richard Wagner *«Elsas Traum»* aus der Oper *«Lohengrin»*, Beethoven-Lieder, die Willy Byland orchestriert hatte, Georg Philipp Telemanns Kantate *«Von Wald und Au»*, *«Vier französische Volkslieder»* von Matyas Seiber und die Solokantate *«Mein Herze schwimmt im Blut»* von Johann Sebastian Bach. Zusammen mit dem Collegium musicum musizierte sie unter der Leitung von Lucius Juon Bachs Klavierkonzert E-Dur und mit dem Orchesterverein Thusis ein Klavierkonzert von Joseph Haydn. – Aushilfsweise übernahm sie auch den Orgeldienst in Gottesdiensten in Chur und auswärts.

Weit gefächert war auch ihre Tätigkeit auf dem Gebiet der Kammermusik. Dazu nur wenige Beispiele: Mit Marlys Schlumpf als Begleiterin am Klavier gestaltete sie Liederabende. Besonders erwähnt sei ihre Interpretation von Paul Hindemiths *«Marienleben»*. Zusammen mit Leonore Flisch spielte sie eine vierhändige Klavierfassung von Johann Sebastian Bachs *«Kunst der Fuge»* mit Erklärungen. Zusammen mit ihrem Gatten gestaltete sie einen Zyklus von drei Abenden mit allen zehn Sonaten für Violine und Klavier Beethovens zugunsten eines neuen Flügels in Thusis. Ein anspruchsvolles Projekt war auch die Einstudierung aller Klaviersonaten Joseph Haydns, das allerdings durch einen längeren Spitalaufenthalt nach einem Unfall unterbrochen wurde.»<sup>2</sup>

Zu ihren begabtesten Schülerinnen zählte die in Chur aufgewachsene Katharina Itin (\*1958), auf die Ruth Byland zu Recht stolz war. Nach Studien in Zürich besuchte Itin die *École Normale de Musique in Paris*, wo sie das *«Diplôme Supérieur de piano»* erwarb. Die Homepage der *«école normale de musique de paris, alfred cortot»* führt sie als *«enseignante»* auf: *«Lauréate de nombreux concours, elle joue dans toute l'Europe en sa qualité de soliste, et collabore avec des comédiens lors de sa participation à plusieurs comédies musicales et spectacles musicaux. Elle est aujourd'hui professeur de piano à l'École Normale de Musique de Paris.»*<sup>3</sup> Katharina Barbotou-Itin – wie ihre Lehrerin Byland in Paris von Cortot in-

spiziert – erzählte ihrer ehemaligen Lehrerin, sie unterrichte in Paris in der Weise, wie sie es bei ihr in Chur gelernt habe.

Ruth und Willy Byland-Zehntner pflegten einen grossen Bekannten- und Freundeskreis, unter ihnen viele Musikerinnen und Musiker, mit denen sie Aufführungen planten und durchführten. Unter vielen seien erwähnt Leonore Flisch, Lucius und Hanni Juon-Lichtenhahn, Marlis Schlumpf und Otto und Martha Urech-Bosshart.

#### **Aufbau der Rudolf Steiner-Schule in Chur<sup>4</sup>**

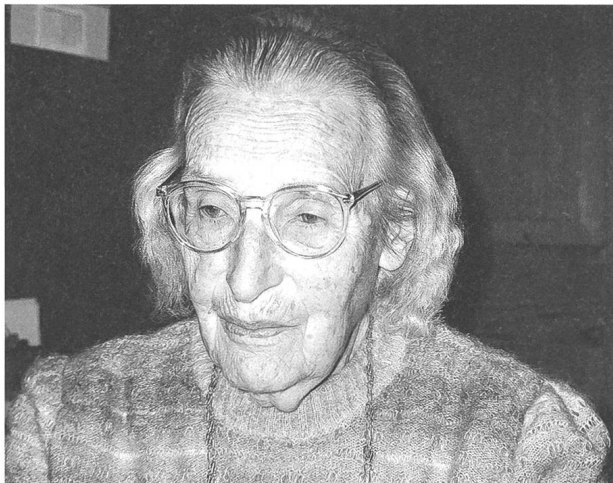
1975 fanden sich drei junge Anthroposophen zur Gründung einer Rudolf Steiner-Schule in Chur zusammen: Armin Engewald, Christoph Joos und Bruno Haueter. Der Start gelang mit dem Kauf zweier günstig erworbener Baracken, die auf einem grösseren Grundstück der Stadt Chur am Rheingässli aufgestellt werden konnten. Tatkräftige Unterstützer und Helfer der ersten Stunde waren das Ehepaar Byland-Zehntner. Willy Byland übernahm den Vorsitz der Schulvereinigung. Anlässlich der Gründungsfeier am 30. März 1975 ermunterte er die *«Initianten, ihr Tun auch vor der geistigen Welt und vor Rudolf Steiner verantworten zu wollen, der aus tiefer Quelle neue Impulse zur Erziehungsarbeit geben konnte.»* Und mahnend ergänzte er: *«Sie wollen*



**Ehepaar Willy und Ruth Byland-Zehntner mit Tochter Agnes 1957 oder 1958.**

es verantworten, indem Sie diese Impulse – ohne sie zu dogmatisieren – rein und lebendig zu erhalten und fruchtbar zu machen trachten.»<sup>5</sup> Wenige Wochen später kam Willy Byland durch einen Unfall zu Tode, und Ruth Byland zögerte nicht, den Vorsitz der Vereinigung Rudolf Steiner-Schule Chur zu übernehmen. Sie behielt ihn über alle Jahre des Aufbaus, der finanziellen Herausforderungen, der personellen Wechsel und des Niedergangs bei: ernsthaft und engagiert, umsichtig und zielstrebig, vermittelnd und tätig in allen schulischen Funktionen.

Während 25 Jahren berichtete sie in den «Mitteilungen» über die Geschehnisse und Erfordernisse der Rudolf Steiner-Schule. Zusammen mit Hugo Haueter, dem Vater Brunos, engagierte sie sich finanziell beim Kauf der Münzmühle als Schullokal – Metzgermeister Lukas Kunz stand Bürge. Während Jahren übernahm Ruth Byland den Religionsunterricht für die Reformierten und erteilte als Fachlehrerin Französisch. An den Samstagen wirkte sie als Geschichtenerzählerin und Klavierspielerin bei den Wochenabschlüssen mit; in den Weihnachts- und Osterspielen übernahm sie einzelne Rollen und an den Fasnachten liebte sie es, sich zu verkleiden. In all den



Ruth Byland im Oktober 1998.

Jahren hielt sie sich an ein sinniges Lebensmotto, das sie sich wie so vieles handschriftlich notierte: «Aushalten ist Lebenssteigerung» – ob es von Rudolf Steiner stammt? Jedenfalls ist «Lebenssteigerung» ein zentraler Begriff in Steiners Denken, den sich Ruth Byland zu eigen gemacht hatte.

### Lebensabend

Trotz aller Bemühungen ging die Zahl der Schüler so weit zurück, dass die Rudolf Steiner-Schule in Chur im Jahr 2001 ihren Betrieb einstellen musste – dies zur grossen Enttäuschung Ruth Bylands, die sich für die Realisierung, das Gedeihen und die Erhaltung der Schule während 25 Jahren als Vorsitzende der Vereinigung sehr stark eingesetzt hatte. Mit ihrer Arbeit erwarb sie sich grosse Achtung, und immerhin gelang es wenigstens, das Schulhaus am Münzweg dem Kanton zu verkaufen, sodass alle Darlehen zurückbezahlt und die finanziellen Verpflichtungen erfüllt werden konnten. Sie selber liess eine bedeutende Summe Geldes stehen. Ruth Byland trat mit 85 Jahren endgültig in den Ruhestand und zog im Jahr der Schulschliessung zusammen mit ihrer Tochter in eine Wohnung der Tivolihäuser: hell, mit Lift und nahe beim Bahnhof. Bis in die letzten Lebensjahre spielte sie mit ihrer Tochter vierhändige Klavierkompositionen. Als die Kräfte nachliessen, halfen Rollator und Rollstuhl – die helfenden Hände ihrer Tochter und die naher Freunde nahm sie gerne an und liess sich zu Konzerten führen. Am 25. Februar 2011 starb Ruth Byland in Chur im Alter von 96 Jahren.

**Rudolf Steiner-Schule Chur**  
Münzweg 20

Sonntag, 13. Januar, 1985, 20 Uhr 15

**Sieben Klavier-Sonaten von Joseph Haydn**

gespielt von Ruth Byland  
zur Einweihung des neu revidierten Blüthner-Flügels  
aus dem Pianohaus Probst

31 (Sonate in E-dur: Moderato, Presto  
249 Sonate in e-moll: Presto, Adagio, Molto vivace  
51 (Sonate in D-dur: Andante, Presto  
432 Sonate in Es-dur: Allegro, Adagio cantabile, Tempo di Menuetto 32 III  
(für Frau von Genzinger) 59 3 Cis ? II

25 Sonate in F-dur: Allegro moderato, Larghetto, Presto I  
52 (für Graf Nikolaus Esterhazy) Presto  
46 (für Frau Bartolezzi-Jahnßen) Sonate in As-dur: Allegro moderato, Adagio non troppo, Presto

Am Ausgang Spenden zugunsten der  
Fassadenrenovation des Schulhauses

---

## Steckbrief Agnes Byland



- 1946 Geburt in Chur am 31.1. als einzige Tochter von Ruth und Willy Byland-Zehntner
- 1966 Erwerb der Maturität Typus B an der Bündner Kantonsschule
- 1967/1968 Besuch des Bündner Lehrerseminars, Ausbildung für Maturanden
- 1968/1969 Anstellung als Primarlehrerin in Feldis
- 1969–1974 Violinstudium an der Universität Zürich, Diplom (1975)
- ab 1974 Unterricht in Violine an den Musikschulen Arosa, Chur, Davos, Sarganserland und Viamala
- seit 1975 In Nachfolge ihres Vaters Dirigentin des Orchestervereins Thusis
- 1975–1986 Unterricht an der Musikschule Buchs
- 1975–2011 Unterricht an der Musikschule Chur

---

## Anmerkungen

- 1 Marx 2011, 1.
- 2 Marx 2011.
- 3 Barboteu-Itin, enseignante: [www.ecolenormalecortot.com](http://www.ecolenormalecortot.com) (Zugriff am 26.10.2018)
- 4 Der folgende Abschnitt stützt sich auf die von den drei Gründern herausgegebene Zeitschrift «Freie Schule aus freiem Geistesleben», erschienen 1975 bis 2001, zitiert als «Mitteilungen».
- 5 Mitteilungen 1 (1975), H. 1, 13.

## Quellen

- › Gespräche mit Agnes Byland in Chur, 26.9., 26.10., 20.11.2018.
- › 20 Jahre Rudolf Steiner-Schule in Chur. In: BT 10.11.1998, 5; BT 15. und 16.01.1999, 5.
- › Barboteu-Itin, Katharina; [www.ecolenormalecortot.com/enseignants](http://www.ecolenormalecortot.com/enseignants)
- › Brunner, Paul: Dr. Hans Byland (Nachruf). In: Kantonschulprogramm 1949/50, 4 und 23.
- › Byland, Agnes; Byland Ruth: Hüpfender Brunnen, du jubelnder Quell. Gedichte von Elly Byland. Basel: Ori-Flamme 1994.
- › Die [Rudolf Steiner-]Schule wird weitergeführt trotz grosser Finanzprobleme. In: BZ 20.02.1992, 3.
- › Fiva, Verena: Rudolf-Steiner-Schule, in: BT 15.6.2000, 7 u. 27.6.2001, 2 u. 9.
- › Flueler, Elisabeth: Die Geschichte der Mädchenbildung in der Stadt Basel. Basel: Helbing & Lichtenhahn 1984 (= Neujahrsblatt, 162).
- › Kulturgemeinschaft Thusis und Umgebung: Johannes Sebastian Bachs «Kunst der Fuge» vierhändig dargeboten [von Ruth Byland und Leonore Flisch]. In: Thusner Pöschli 2.2.1995, 17.
- › Marx, Hans Luzius: 100 Jahre Orchesterverein Chur. In: Bündner Jahrbuch 2012, 87–103.
- › Roth, Olga: Die Freude ist das Wichtigste. Ruth Byland: Seit vierzig Jahren Klavierlehrerin in Thusis. In: Pöschli 15. Oktober 1987, 27.
- › Rudolf Steiner-Schule zog in Calanda-Pavillon. In: SO 19.01.2001, 9.
- › Schweri, Ernst: Musiker Willy Byland. In: Bündner Jahrbuch 1977, 152.
- › Vereinigung Rudolf Steiner-Schule, Chur (Hrsg.): Freie Schule aus freiem Geistesleben. Zeitschrift zur Pädagogik Rudolf Steiners. 1–8 (1975–1982), H. 1–H. 4, ab 9 (1983), H. 1 bis 27 (2001), H. 1 unter dem Titel «Mitteilungen der Rudolf Steiner Schule Chur». – Zitiert als «Mitteilungen»

## Privatarchiv Agnes Byland, Chur

- Briefe von Albert und von Elsa Einstein an Hans Byland: Zürich 22.2.1918; Berlin, 26.10.1928; s. l. 14.3.1929
- Fotoalben der Familie Byland in Chur
- Marx, Hans Luzius [Pfr.]: Lebenslauf von Ruth Byland-Zehntner. Typoskript s. l., s. a. [2011]
- Konzertprogramme